

HAUSGOTTESDIENST: Karfreitag

(Pfarrer Jürgen Josef Eckl – Pilsting)

Vorbereitungen: Kreuz, ggf. Blumen

Die Familie versammelt sich – wenn möglich um 15 Uhr zur Todesstunde Jesu – schweigend um ein Kreuz, das z.B. in der Mitte des Tisches liegt.

HINWEIS:

Die angegebenen Lieder können auch miteinander oder von einer Person gesprochen werden

Nach einiger Zeit der Stille: Gebet

Großer, barmherziger Gott, dankbar gedenken wir heute des Leidens und Sterbens deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.

Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Sieh auch auf unsere Verwundungen.

Heile sie in deiner Barmherzigkeit. Darum

bitten wir dich durch Christus,
unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung: Hebr 4,14–16; 5,7–9

Lesung aus dem Hebräerbrief

Schwestern und Brüder! Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit! Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Stille

Evangelium: Joh 13, 1–15

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Jesus selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Gólgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. (...) Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.

Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwammvoll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Stille

Meditation zum Evangelium

„Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden.“ Diese Inschrift, von der uns die Passion berichtet, ist heute auf jedem Kreuz zu finden. Die vier Buchstaben I N R I geben das vermeintliche Vergehen des Gekreuzigten an: Jesus von Nazareth, König der Juden.

In einer alten Kirche in Frankreich, im Piemont, sucht man diese Inschrift vergebens. Da ist auch ein Schild über dem Kreuz angebracht. Aber darauf stehen die beiden lateinischen Wörter: „Pro nobis“, übersetzt: Für uns.

Dieses Wörtchen „für“ meint nicht ein Bauernopfer, so wie man beim Schachspiel die eine Figur opfert, um die anderen zu retten. Nein! „Für“ berührt den innersten Sinn des Leidens und Sterbens Jesu. Und es kommt aus der Mitte des göttlichen Seins: der Liebe. Für uns hat der Sohn Gottes all das auf sich genommen. Sein Leben ist ein „Für“ andere, nicht nur für das eigene Volk, sondern für die Vielen: Die Kinder Gottes, alle, die an seinen Namen glauben, sollen durch seinen Tod gerettet werden. So wird das Kreuz nicht zum Zeichen des Scheiterns, sondern zum Monument des Sieges. Das ist die Kernaussage des Karfreitags. Das ist der Grund warum wir heute Nachmittag an den Tod des Jesus von Nazareth denken. Weil wir wissen: Pro nobis – für uns ist Jesus am Kreuz gestorben. Der Tod des Herrn hat etwas mit meinem Leben zu tun. Ja, mehr noch: Er ist für mich gestorben.

Welch tröstlicher, aber auch aufschreckender Gedanke. Immer wenn wir auf das Kreuz schauen sagt es uns: Pro nobis. Für uns. Für dich.

Lied: O du hochheilig Kreuze (GL 294.1-4)

Kreuzverehrung

Es kann an dieser Stelle eine einfache Verehrung des Kreuzes erfolgen: z.B. durch eine Kniebeuge oder indem man Blumen zum Kreuz legt.

Fürbitten

Vor dem Kreuz können persönliche Fürbitten ausgesprochen oder in der Stille des Herzens vor Gott gebracht werden.

Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel ... (GL 3.2)

Abschließendes Gebet

Allmächtiger Gott, wir haben uns im häuslichen Gebet an den Tod deines Sohnes erinnert. Schenke uns dein Erbarmen und deinen Segen, damit wir getröstet den Tag der Auferstehung erwarten. Amen.

Der Hausgottesdienst schließt in Stille.